

## REHWILD IM JULI

In dieser Situation hatten wohl alle Beteiligten (besonders der Fotograf) einen erhöhten Hormonspiegel - wenn auch aus sehr unterschiedlichen Beweggründen...



# Hormonspiele...

**Ende Juli: Blattzeit! Hitze: Bestes Blattzeitwetter; sagt zumindest der Jäger Mund. Doch verwirrt den Bock der Sonne Glut wirklich? Aberglaube, Hokuspokus gar? Unser Fachmann hat wie immer eine klare Meinung zum Thema**

Bruno Hespeler

Es ist wieder soweit – die ersten Ricken sind paarungswillig. Dieser Umstand versetzt Jäger wie Böcke in Unruhe. Natürlich, um nicht missverstanden zu werden, aus ganz unterschiedlichen Überlegungen

Während sich die Böcke – zutiefst menschlich! – dem Verlangen der Ricken opfern, opfern die Jäger Zeit und Gedanken den Böcken.

So richtig los geht die Brunft, je nach Seehöhe, in der zweiten Monatshälfte Juli, um gegen Ende der ersten Augustwoche auszuklingen. Aber vereinzelt sieht man auch schon in der ersten Julihälfte Böcke treiben. Das muss ein Schmalreh sein, denkt der Jäger, denn Schmalrehe werden zuerst brunftig. Diese Meinung ist ebenso weit verbreitet wie falsch. Tatsächlich ist es eher umgekehrt.

Also zuerst werden die erwachsenen Ricken brunftig und dann die Schmalrehe. Aber eine akkurate Trennung gibt es nicht. Es sind nämlich zwei Faktoren, die für den Brunftermin entscheidend sind. Bei Schmalrehen bestimmt die körperliche Verfassung den Zeitpunkt des Eisprungs und bei Ricken der letzte Setztermin. In der Regel liegen zwischen Setzen und neuerlichem Eisprung 64 Tage. Da nun die Setztermine über mehrere Wochen streuen, müssen wir auch mehrere Wochen hindurch mit brunftigen Rehen rechnen. Bekannt ist aber auch, dass sich die „Kernsetzzeit“ auf etwa drei Wochen beschränkt. Folglich fin-

den auch die meisten Brunftaktivitäten innerhalb zweier Wochen statt.

Was nun die Schmalrehe betrifft, so brunften die körperlich stark entwickelten früher als die schwachen. Aber auch die stark entwickelten brunften erst in der zweiten Monatshälfte, schwache sogar noch um den 15. August herum. In den Hochlagen verschieben sich Setzzeit wie Brunft, bei Schmalrehen wie bei Ricken, etwas nach hinten.

Das mit den 64 Tagen ist, das zeigten Untersuchungen Ellenbergs in Stamham, auch nicht immer bindend. Bei gut konditionierten Ricken, die ihre Kitzte bei der Geburt oder jedenfalls sehr früh verloren, betrug die Frist bis zum neuerlichen Eisprung vereinzelt sogar weniger als 60 Tage. Das ist nicht verwunderlich, schließlich müssen diese Ricken keine Energie zur Milchproduktion aufwenden.

Auch optischen Täuschungen unterliegen wir. Manchmal handelt es sich nämlich bei besonders früh getriebenen „Ricken“ um Jährlingsböcke oder gelegentlich auch um Zweijährige, die von den jeweiligen Platzböcken nicht ge-, sondern vertrieben werden. In der Hitze des Gefechtes wird gelegentlich ihr wahres Geschlecht nicht erkannt.

## Mischt die Witterung mit?

Nach altem Jägerglaube brunften die Böcke bevorzugt bei schwül heißem Wetter. Ich möchte das schlicht als Unfug bezeichnen. Denn grundsätzlich sagen nicht

die Böcke, wenn gebrunftet wird, sondern die Geißen. Und über die Koppelung des Eisprungs an Körpergewicht oder Setztermin haben wir ja eben schon gesprochen. Der Termin, um es salopp zu sagen, steht, und es wird keinen Bock geben, der seine Sexualität wegen „Schlechtwetter“ abdreht. Das würde ja bedeuten, dass die Brunft in manchen Jahren ganz ausfällt, weil es zwei oder drei Wochen hindurch regnet oder kalt ist, und es nach einiger Zeit zu einer Spätbrunft käme. Wäre ja auch lustig, wenn plötzlich Anfang September die Böcke treiben. Ist aber nicht so.

Die Brunft findet jedes Jahr – ein paar Tage hin oder her – zur selben Zeit statt, egal wie das Wetter ist. Eher ist es doch so, das heiße Hundstage – in Erinnerung an die alte, reine Lehre – den Jäger zur Blattjagd animieren, während ihn unterkühlte, verregnete Tage eher abschrecken. 2005 war die Brunft bei uns im Alpenvorland total verregnet und am Abend zog ich, der niedrigen Temperaturen wegen, den Parka an. Aber seit Jahren habe ich nicht mehr so viele treibende Böcke gesehen wie in dieser Zeit.

Hier wird gerne auf die Rothirsche verwiesen, die bei warmem Septemberwetter tatsächlich nicht schreien wollen. Mit ihrem Schweigen erschweren sie uns zwar die Jagd und schmälern das Erlebnis, aber selbstverständlich brunften (beschlagen) sie!

Wenn in der Rehbrunft nicht „viel läuft“, dann liegt das eher daran, dass wir heute viele Böcke schon im Mai und Juni erlegen, was früher überhaupt nicht üblich

war. Aber tote Böcke treiben nicht! Selbstverständlich werden auch die im Mai erlegten Schmalrehe nicht mehr brunftig. Und viel länger als zwei Tage sind brunftige Schmalrehe und Geißen für die Böcke nicht interessant.

Was aber passiert, wenn, etwa als Folge eines Geißenüberhangs, einige Geißen nicht oder nicht erfolgreich beschlagen werden? Dann kommen sie nach einiger Zeit neuerlich zum Eisprung.

## Missverständnisse...

Wer erfolgreich blatten will, muss sich Zeit lassen. Interessant wird es erst dann, wenn die meisten Geißen beschlagen sind. Das ist nicht vor der ersten Augustwoche der Fall. Natürlich springen einige Böcke auch bereits in der zweiten Julihälfte, aber das ist eher Zufall und wenn, dann handelt es sich mehrheitlich um Jährlinge. Diese haben nämlich in gut strukturierten Rehwildbeständen nur geringe Chancen zum Beschlag zu kommen. Sie sind überdies neugierig, unerfahren und springen daher auf jeden Fiepton.

Der Jäger muss immer damit rechnen, beim Blatten enttarnt zu werden, oft ohne es selbst zu merken. Wo viel geblattet wird, haben ältere Böcke Erfahrung im Umgang mit „pfeifenden“ Jägern und sind entsprechend vorsichtig. Es ist daher besser, bis zu den wirklich guten Blatttagen – so um den 4. bis 6. August herum – zu warten. Auch Geißen „springen“ aufs Blatt und wir dürfen sicher sein, dass sie ihre Erfahrungen via Verhalten weitergeben. 